



Jessica Martinez

NICHT MIT MIR, SCHWESTERHERZ!

Aus dem amerik. Englisch von Sabine Bhose

Boje 2014 • 349 Seiten • 14,99 • ab 15 • 978-3-414-82404-2

★★★(★)

Amelia und Charly sind Schwestern und sie halten immer zusammen, in der Schule und zu Hause. Ihre Großmutter ist streng und ihr Vater kümmert sich nur um seine Predigten und nicht um seine Töchter und der Rest der Familie ist gestorben. Amelia ist die ältere Schwester und hat Charly immer geschützt.

Eines Abends kommt Charly von einer Party nach Hause und nichts ist mehr wie vorher. Sie ist unausstehlich, nörgelt an allem herum und schottet sich ab. Wegen Charly darf Amelia nicht zum Abschlussball und das wichtige Hockeyspiel verpasst sie auch. Weil Charly nichts erklärt und sich so abweisend verhält, ist es verständlich, dass Amelia wütend auf sie ist. Der Grund ist, dass Charly schwanger ist und das Problem, dass in ihrem Heimatort keiner davon erfahren darf. Deswegen werden sie und Amelia nach Kanada zu einer Tante geschickt.

Für Amelia ist Kanada so schlimm wie die Hölle und sie versucht gar nicht erst, sich mit ihrer neuen Situation anzufreunden. Ezra, der Tourist-Guide, möchte Amelia zeigen, dass alles nicht so schlimm ist, wie sie denkt, aber auch ihn blockt sie ab. Doch irgendwann, mitten in Hass auf Charly, erfährt Amelia etwas, was ihr gesamtes Schuldkonstrukt zum Einsturz bringt. Und ausgerechnet jetzt, wo sie Erkenntnis gewinnt, will Charly zurück nach Florida...

Amelia erzählt die Geschichte. Sie ist 17 Jahre alt, Charly 16. Durch die Ich-Perspektive erfährt man viel über Amelias Seelenleben: wie sie zu verschiedenen Themen steht, was sie nicht mag, was sie an verschiedenen Personen beobachtet und entsprechende Vergleiche, wie sie sich fühlt und natürlich, warum sie auf Charly wütend ist.

Da Amelia und Charly vom warmen Florida ins kalte Kanada fliegen, ist diese Konfrontation sehr amüsant. So kennen die Mädchen Schnee nur aus dem Fernsehen und von Bildern und mit der extremen Kälte können sie erst recht nichts anfangen. Und dann kommt noch dazu, dass man in Kanada in Grad Celsius rechnet und nicht in Fahrenheit, so lernt Amelia zwischen sehr sehr kalt, sehr kalt, kalt und kühl zu unterscheiden, alles anhand dessen, wie sehr die Haut in der Kälte schmerzt. Und noch einige kleinere kulturelle Unterschiede, bei deren Zusammentreffen, das teilweise auch bewusst provoziert wird von den Hauptfiguren, man sich immer amüsieren kann. Auch Amelia entspannt das und lockert ihre verkrampte Einstellung zum Zwangsurlaub auf.



Amelia ist oft zu pessimistisch, obwohl sie ihre Meinung reflektiert und ihren Pessimismus auch erkennt. Auf alle Fälle fängt ihr Verhalten an, erstens die Geschichte im Kreis zu drehen und zweitens nervig zu werden. Denn durch ihre Art vergrault sich Amelia alle Leute und manövriert sich in eine fast ausweglose Situation. Der Titel weist nur auf das sehr angespannt Verhältnis zwischen Charly und Amelia hin, der andere Teil der Geschichte ist die sich entwickelnde Liebesbeziehung zwischen Amelia und Ezra und wie sie versucht, mit ihrer ungeliebten Situation klarzukommen.

Die Geschichte lohnt sich zu lesen, aber man hätte einige Passagen kürzen können, die einen nur aufregen, weil sie nervig (weil schon wieder das Gleiche wie vor einem Kapitel) oder überflüssig sind.